Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 47. Mittwoch, den 17. April 1844.

Berlin, vom 14. April.

Se. Majestät der König haben dem regierenden Herzoge zu Sachsen-Koburg und Gotha Durchlaucht den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Berlin, vom 15. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Depositial-Rendanten Buhl beim Land- und Stadtgerichte zu Glatz das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem bei Allerhöchstihrer Gesandtschaft in Neapel angestellten Legations-Sekretair Gustav von der Schulenburg-Priemern, die Kammerherrn-Würde zu verleihen; so wie den bisherigen Regierungs-Assessor Karl Heinrich Julius Gerhardt zu Liegnitz zum Regierungs-Rath bei dem Regierungs-Kollegium zu Merseburg zu befördern.

Berlin, vom 16. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Greifswald, Dr. Matthies, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät daselbst; und den Pastor Semisch zu Trebnitz zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Greifswald zu ernennen.

Braunschweig, vom 4. April.

(K. Z.) Heute ist nunmehr auch die längst angekündigte, erwartete und fertige hiesige Staatsschrift, als Entgegnung auf die Hannoversche, von der Vieweg'schen Buchhandlung ausgegeben. Um den vollen Eindruck zu machen, kommt sie offenbar zu spät, denn ein großer Theil des Publikums hat die Hannoversche Staatsschrift bereits vergessen. Indeß ist sie immer eine sehr bedeutende Erscheinung; die schwerste von Hannover gegen unsere Regierung aufgestellte Beschuldigung war wohl die über die Art, wie diese, nachdem die Verträge in Beziehung auf das längere Verbleiben im Steuer-Vereine schon abgeschlossen, auf's Neue mit Bedingungen hervorgetreten sei, deren Gewährung nicht einmal ganz von Hannover abgehangen, und, obgleich Hannover sich zu Allem erboten, was billig und möglich gewesen, die Verhandlungen schroff abgebrochen und den Rücktritt erklärt habe. Diese Beschuldigung wird auf eine unwiderlegliche Art als vollkommen unbegründet dargestellt, und vielmehr nachgewiesen, daß, nachdem behufs der Verlängerung der bestehenden Verträge Alles zwischen den Bevollmächtigten in Uebereinstimmung mit ihren Vollmachten und Instructionen abgeschlossen war, auf eine eben so unerwartete, als in ihrer Form befremdende Weise Hannoverscher Seits die Genehmigung versagt oder doch an wesentliche Abänderungen geknüpft sei. Durch die in früherer Zeit mit Hannover abgeschlossenen Staatsverträge ist unser Land in einem hohen Grade benachtheiligt worden. Die neueste Zeit hat bewiesen, welche hohe Wichtigkeit die oft genannte Ammenser Straße für Hannover hat, und es ist daher schwer zu erklären, wie man durch den sogenannten Hildesheimer Vertrag sich rücksichtlich derselben auf eine lange Reihe von Jahren hierseits die Hände binden konnte. Von dem Augenblicke an, wo dieser Vertrag in Wirksamkeit trat, datiren die hiesigen Kaufleute den Verfall des hiesigen Speditionsgeschäftes. Nicht weniger nach-

theilig für uns ist der im Jahre 1824 geschlossene Grenzreceß, wie sich jetzt bei den Streitigkeiten rücksichtlich der Straße bei Goslar deutlich zeigt. Man fragt sich besonders, warum ohne eine Vergütung die ganze Feldmark von Goslar zum Hannover'schen Gebiete abgetreten ist? Der vormalige Kammerdirector G. P. von Bulow, diesseitiger Bevollmächtigter bei diesen Angelegenheiten, hat sich durch diese Verträge in der That dem Lande unvergeßlich gemacht. Man ist natürlich jetzt vorsichtiger geworden, und vielleicht hat dieses gerade bei Hannover eine Verstimmung hervorgebracht.

Wien, vom 3. April.

(L. Z.) Es erhält sich das Gerücht von einem bevorstehenden Besuche des Kaisers von Rußland. — Nach Briefen aus Rom haben wir demnächst einer Veröffentlichung von Actenstücken über den Stand der Verhandlungen zwischen dem heiligen Stuhl und dem Cabinet von St. Petersburg entgegenzusehen. Daß alle päpstliche Bemühungen Russischer Seits zu Nichts geführt haben, als zur kräftigeren Betreibung längst gefaßter Maßregeln, darf wohl als bekannt vorausgesetzt werden.

München, vom 7. April.

Eine allerhöchste Entschließung vom 28sten v. M. verordnet, daß von nun an nirgend mehr im Königreich und bei keinem Anlaß Soldaten der protestantischen Confession in Kirchen zu Anhörung katholischen Gottesdienstes, und ebenso nicht mehr Soldaten katholischen Glaubensbekenntnisses in Kirchen zu Anhörung protestantischen Gottesdienstes, noch zu solchem unter freiem Himmel geführt werden sollen, was jedoch nicht für jene Fälle gilt, wo bei gottesdienstlichen Begängnissen oder sonstigen kirchlichen Feierlichkeiten, sei es in Kirchen oder in Straßen, oder sonst unter freiem Himmel Spaliere rc. zu machen, und sonach die Ausrückungen dienstlicher Natur und nicht zum Zweck der Gottesdienstanhörung stattfinden, für welche Fälle es bei den bestehenden Vorschriften sein Verbleiben haben soll. Im Verfolg dieser Anordnung haben Se. Königl. Majestät unterm 2ten d., bezüglich der an allerhöchsten Namens- und Geburtsfesten dienstvorschriftlich abzuhaltenden, oder sonst eintretenden großen Kirchenparaden weiter befohlen, daß, auf so lange nicht anders verfügt wird, die Kirchenparaden erst dann stattfinden dürfen, wenn die Katholiken und Protestanten ihrem feierlichen Gottesdienst beigewohnt haben; am 13ten Oktober aber, als an dem Tage des Seelengottesdienstes für die verstorbenen Mitglieder des Militair-Max-Joseph-Ordens, welcher Gottesdienst der Natur der Sache nach nur katholisch sein kann, sollen, so lange Allerhöchstdieselben nicht anders verfügen werden, keine Protestanten zum Anhören desselben geführt werden.

Hamburg, vom 10. April.

(Brem. Z.) So eben betritt zum erstenmale ein jüdischer Abkömmling, Dr. Haller, die Rathsstube, um den Rathseid zu schwören. Der an die Stelle des auf sein desfallsiges Ansuchen entlassenen Senators Dr. Schlüter Neuerwählte hinterläßt vielleicht die größte Praxis, die gegenwärtig existirte; dem Senat muß die Wahl um so willkommener sein, als das Obergericht in seiner Person eine sehr bedeutende handelsrechtliche Autorität gewinnt, und die Trennung der Justiz von der Administration bis jetzt noch zu den frommen Wünschen gehört. — Man erwartet in diesem Jahre ein neues Bürgergesetz, worin den Juden bedeutende Zugeständnisse verheißen werden.

Christiania, vom 29. März.

Aus den neuesten Nachrichten von Schweden erfahren wir, daß es nun rasch mit der Beseitigung aller ans Norwegen unangenehmen heraldischen und symbolischen Abzeichen in Flaggen, Wappen u. dgl. fortschreiten soll. So heißt es — doch freilich noch nicht officiell — daß eine neue, auf dem Gleichheitsprincipe ruhende Zeichnung des vereinten Reichswappens genehmigt ist; es war hohe Zeit, denn schon lange that es uns wehe, zu sehen, daß man als Reichswappen ein solches gebrauchte, worin Norwegen, Gothland und das eigentliche Schweden gleichgestellt waren, somit Norwegen nur als ein provinzmäßiges Drittheil der vereinten Reiche figurirte. Jetzt, heißt es, besteht das Wappenschild aus zwei Theilen, wovon der eine die Schwedischen, der andere die Norwegischen Abzeichen enthalten soll. Es wäre wünschenswerth, wenn man bei dieser Gelegenheit auch das Norwegische Wappen in seiner ursprünglichen Gestalt, wie es auf den Siegeln aus unserer alten Unabhängigkeitsperiode aussieht, wiederherstellte. Es ist nämlich ein aufspringender Löwe (lion rampant), in den Vordertatzen die silberne Streitart der Nationalheiligen St.-Olaf zum Hieb erhebend; statt dessen haben die Dänischen Könige nach der Union die Streitart mit einer langen krummschaftigen Hellebarde vertauscht, in welcher der Löwe gar nicht drohend, sondern vielmehr halb fallend mit allen Vieren steht: ein ganz und gar sinnloses Emblem.

Konstantinopel, vom 20. März.

(A. Z.) Nach einer am 17. d. M. aus Syrien hieher gelangten Nachricht fanden in Latakiah kürzlich betrübende Auftritte statt. Ein junger Grieche war zum Islam übergetreten. Nachdem die übliche Beschneidung vorgenommen war, führte ihn die Türkische Bevölkerung im Triumph herum. Bei diesem Zuge kam man an ein katholisches Kloster, in dessen Kirche eben Gottesdienst stattfand. Der fanatische Haufe suchte unter Schimpfen und Mißhandlungen in die Kirche einzudringen. Die darin Versammelten schlossen jedoch die Thüren.

Nun warf man Steine zu den Fenstern hinein und suchte die Thüren zu sprengen. Die in der Kirche Befindlichen flüchteten sich durch eine Seitenthüre in den angrenzenden Garten. Als die Stürmenden dieß gewahr wurden, drangen sie auch in den Garten ein. Die so verfolgte und gehetzte christliche Gemeinde suchte nun, abermals sich flüchtend, in dem benachbarten Garten des Französischen Consuls Schutz. Auch dahin verfolgte sie der wüthende Haufe. Einer der zur Verfügung des Consuls stehenden Kawasse, der den Verfolgern den Eintritt wehren wollte, wurde durch einen Pistolenschuß getödtet, dann wurden Mißhandlungen jeder Art verübt, bis es den Flüchtlingen endlich gelang, in einzelnen befreundeten Häusern sich zu verstecken. Der Pascha eilte auf die Nachricht hievon alsbald auf den Schauplatz dieser Gräuel, und ließ 10 der Theilnehmer verhaften. Auf den darüber hieher gesandten Bericht drang der Französische Gesandte auf Bestrafung der Schuldigen, welche die Pforte auch ohne Zögern gewährte. — Ein anderer Skandal hat sich vor etwa 10 Tagen in der Nähe von Adrianopel ereignet. Während der Vollziehung einer armenischen Hochzeit drang ein Haufe von Muselmännern, Albanesen in die Kirche ein, wo die Ceremonie stattfand. Sie überwältigten die dort Anwesenden, schändeten öffentlich die Braut und die übrigen Frauen, entmannten dann den Bräutigam und einen der andern Männer. Diese Vorfälle beweisen wohl, wie sehr man sich täuschen würde, wollte man nach den oft schönen Berichten über die Fortschritte der Cultur in der Türkei sich dem Glauben hingeben, als würden solche Ausbrüche der rohesten Barbarei fortan nicht mehr vorkommen oder höchst selten werden. Es herrscht überhaupt gegenwärtig an vielen Orten eine dumpfe Gährung. Die Tadler der von mehreren europäischen Mächten eingereichten Noten, um die Pforte zu größerer Duldsamkeit zu vermögen, sind zwar geneigt als die Ursachen dieses stärker wieder auflodernden Fanatismus eben jene an die hohe Pforte gestellten Forderungen anzusehen; aber mit welchem Rechte? War nicht eben eine solche Aeußerung der Barbarei Veranlassung zu dem ersten Schritte der Gesandten? Und wer anders ist es denn eigentlich, der unter der Türkischen Bevölkerung eine solche fanatische Aufregung stets schürt und unterhält, als der muselmännische Clerus?

(D. A. Z.) Nach Berichten des Englischen Consuls aus Bagdad an die hiesige Englische Gesandtschaft beabsichtigte der berüchtigte Kurdenchef Peter Kahn-Bey (bekannt durch die Affaire der Nestorianer) eine Expedition gegen den Tribus Tschebel-Tur, aus jacobitischen Christen (eine Syrische Secte) bestehend, die in der Nähe der Gebirge der Nestorianer wohnen. Er hatte damit begonnen, eine christliche Kirche in eine Moschee umzuwandeln und mehrere Häupter des Tribus gefangen einzuziehen. Der für das Wohl der christlichen Bevölkerungen der Türkei mit unermüdlicher Thätigkeit arbeitende Sir Stratford Canning berichtete dies sogleich an die Pforte und verlangte, daß die Expedition verhindert würde. Die Pforte erließ deshalb an den neuen Gouverneur von Mossul, der ein milderer und freisinnigerer Mann ist, als der verstorbene Fanatiker Mohammed-Pascha, die gemessensten Befehle. — Auf das wiederholte Drängen Rußlands hat endlich die Pforte den verlangten Ferman, in welchem die Rechte Rußlands auf Dagheſtan ausgedehnt und die über ganz Tscherkessien erneuert werden, ausgestellt und der Russischen Gesandtschaft übergeben. Gleichzeitig hat sie auf Verlangen Rußlands den Abgeordneten Daghestans befohlen, Konstantinopel zu verlassen. Vor ihrer Abreise jedoch soll sie ihnen haben zu verstehen geben lassen, daß nur ihre jetzige politische Stellung sie zwinge, gegen ihre Wünsche und Ueberzeugung also zu handeln, und daß sich deshalb ihre Landsleute durch diesen Ferman nicht sollten einschüchtern lassen. Rußland will diesen Ferman in Daghestan und Tscherkessien an alle Stämme senden und dort auf das Feierlichste publiciren lassen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 3. April. (K. Z.) Dem Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Preußen und Nord-Amerika, deren Ratification nun erwartet werden muß, wird hoffentlich bald ein anderer Vertrag folgen, der gegenwärtig schon so gut wie abgeschlossen ist, nämlich mit Portugal. Auf diesem Wege wird es vielleicht möglich werden, der englischen Handelsmacht die Ueberzeugung von der Energie und den Erfolgen des deutschen Zollvereins beizubringen, und sich dem Ziele immer mehr zu nähern, das offenbar in den Wünschen aller wahrhaften Culturvölker liegen muß, nämlich der Erreichung einer vernünftigen Ausgleichung in den Handels-Interessen, welche von selbst die „Handelsfreiheit" in sich schließt. Die Handelsverträge müssen als Präliminarien zu dem Frieden der Handelsfreiheit unter den Völkern während des noch dauernden Krieges durch die Zollbesteuerung betrachtet werden; denn auf diese Weise kann das Wort Huskisson's, des berühmten englischen Handelsministers, der bekanntlich ein entschiedener Freund der Handelsfreiheit war, eine Wahrheit werden, als er einst im Parlament, von seinen Gegnern hart gedrängt, mit Entschiedenheit es aussprach: „Die Handelsfreiheit ist der Friede im Handel, die Zollbesteuerung aber der Krieg." Schade, daß eben England, die größte Handelsmacht, so wenig

thut, diesen Frieden herbeizuführen; und von ihm müßten doch die ersten ehrlich gemeinten Schritte ausgehen.

Berlin. Der Herr Finanz-Minister v. Bodelschwingh hat unterm 11. April folgende Bekanntmachung erlassen: Die stets wachsende Zahl und Ausdehnung der in neuerer Zeit angeregten Eisenbahn-Projekte beginnt schon jetzt nachtheilig auf Handel und Gewerbe einzuwirken, indem diesen die nöthigen Betriebs-Kapitalien entzogen werden, damit sie zum Handel mit Eisenbahn-Aktien bereit seien. Es müßten aber diese Nachtheile noch weit empfindlicher und gewiß in manchen Fällen verderblich hervortreten, wenn neben den bereits genehmigten oder nach den Berathungen der vereinigten ständischen Ausschüsse vorzugsweise zu befördernden Eisenbahn-Anlagen auch jene Projekte alle oder großentheils gleichzeitig zur Ausführung kommen sollten, da sie nicht nur enorme Geldmittel, sondern auch größere Arbeitskräfte in Anspruch nehmen würden, als für die Gewerbe entbehrlich sind. Daher erscheint es um so nöthiger, der Verfolgung jener zahlreichen, ausgedehnten Projekte Schranken zu setzen, als dieselben vielfach zu mißbräuchlichem Treiben benutzt werden und zu immer weiterem Umsichgreifen eines verderblichen Aktienspiels Anlaß geben. Mit Allerhöchster Ermächtigung bringe ich daher hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß für andere Eisenbahn-Unternehmungen, als diejenigen, welche in Folge der Berathungen der vereinigten ständischen Ausschüsse nach der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 22sten November 1842 (Gesetz-Sammlung Seite 307) zur Ausführung und Beförderung bestimmt oder für deren Ausführung bereits Zusagen ertheilt sind, fürs erste und in den nächsten Jahren die Genehmigung überhaupt nicht ertheilt werden wird, sofern nicht für einzelne vorzugsweise wichtige Bahnen ganz überwiegende allgemeine Interessen eine Ausnahme nöthig erscheinen lassen. In Betreff der Aufbringung der Geldmittel für diejenigen Eisenbahn-Unternehmungen, welche überhaupt noch zur Genehmigung geeignet erscheinen möchten, werden bei Ertheilung der letzteren jedesmal die sich als angemessen ergebenden Bedingungen und Maaßgaben besonders bestimmt werden. Vorher erfolgte Aktienzeichnungen, wie sie in neuerer Zeit gegen ansehnliche Provision zu vielen Millionen gesammelt und zur Kreirung neuer Papiere für die Agiotage benutzt zu werden pflegen, dürfen, daher eine Berücksichtigung überall nicht erwarten, worauf ich zur Warnung vor dem Ankauf von Quittungsbogen und Zusicherungs-Scheinen nicht konzessionirter Unternehmungen besonders aufmerksam mache.

Berlin. (Voss. Z.) Ein Schrei des Unwillens und des Entsetzens durchbebt in diesem Augenblick die gesammte Deutsch-Protestantische Presse über die unerhörte Leichtfertigkeit, mit der ein Artikel aus Bayern vom 18. März in der A. A. Z., der das Verbot des Gustav-Adolph-Vereins zu rechtfertigen sucht, polemisirend — nein! schmähend, verdächtigend, denuncirend zu Werke geht. Seit der berüchtigte Restaurateur von Haller im Protestantismus das revolutionaire Prinzip zu wittern begann und dafür dem Spott seiner Zeitgenossen verfiel, ist nichts gesagt oder geschrieben, was diesem neuesten Manifest des Fanatismus in absichtlicher Entstellung alles Thatsächlichen oder blinder Gehässigkeit des Raisonnements vergleichbar wäre. Einen Verein, von welchem Friedrich Wilhelm IV. bei Uebernahme des Protectorats in seiner Cabinets-Ordre vom 14ten Februar die bestimmte Hoffnung hegt: „daß keine der vielen Partheien innerhalb der Deutsch-Evangelischen Kirche es wollen wird, die Schmach auf sich zu laden, Zwietracht in dies Unternehmen zu bringen, welches das evangelische Bekenntniß ehrt;“ einen Verein, welchen der König von Württemberg wegen seines „eben so nützlichen als löblichen Zweckes“ bereitwillig anerkennt und sogar mit einer Unterstützung von 1000 Gulden in Begleit eines eigenen großsinnigen Handschreibens bedenkt; — einen solchen Verein, getragen durch so viel höchste Staats-Auctoritäten, sich empfehlend durch eben so viel Garantien bezeichnet die Allg. Ztg. als von „anticonservativ-politischer Tendenz“, ja, supponirt ihm eine Theorie, „die den Carbonarismus unter der Maske der Religion einführte und die Fürsten selbst entweder geradezu beseitigte (!!), oder doch in jene Sphären drängte, die ihnen ein nicht näher bekanntes Comité directeur anzuweisen beliebte.“ Was ist es denn eigentlich, was, geschichtlichen Thatsachen gegenüber, dem Artikel aus Bayern Veranlassung wird, den Gustav-Adolph-Verein als kirchlich-religiöse Propaganda, mit politisch-demokratischen Tendenzen zu denunziren? Ist es ein Manifest, welches das sogenannte „Comité directeur“ oder irgend einer der Filial-Vereine erlassen hatte? Ist es eine Handlung, ein thatsächliches Bestreben, welches hier oder dort die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zog? Sind es gefährliche Aeußerungen hochgestellter Personen, die maaßgebend und daram furchterregend für die Zukunft sein konnten? O nein! Das Fundament der ganzen Anklage, der kolossalen Verdächtigung, bildet lediglich ein Bericht der Ebertyschen Monatsschrift in Halle über eine am 29. November in Sachen des Gustav-Adolph-Vereins daselbst abgehaltene Versammlung. Letztere soll nach jenem Bericht beschlossen haben, den Verein anzusehen „als eine freie, über die Grenzen und Sonder-Interessen der einzelnen Länder hinausgehende Association aller Protestanten, zur Bildung einer allgemeinen protestantischen Kirche.

und zur gemeinsamen Vertretung der Interessen und mit Blut erkauften Rechte des Protestantismus gegenüber der katholischen Kirche, der von dem ehemaligen Corpus evangelicorum nur dadurch sich unterscheide, daß er nicht mehr in der Vereinigung der Fürsten und ihrer Gesandten, sondern der Völker bestehe." — Wir wissen nicht, ob wirklich ein solcher Beschluß gefaßt ist, noch weniger, ob derselbe, als von einer Versammlung ausgegangen, die bis jetzt keine Verbindung mit dem Gustav-Adolph-Verein erreicht hat, sofortiger Ausdruck des Letzteren wird, ohne ausdrücklich von diesem adoptirt zu sein; aber wir fragen, ob denn wirklich dieser Beschluß an sich so verfänglich ist, daß er die bereits aufgeführten Anklagen motivirt, oder gar eine Anrufung des Bundes-Beschlusses vom 5. Juli über politische Verbindungen rechtfertigt? Was wäre denn, selbst nach jenem Beschluß zu Halle, der Gustav-Adolph-Verein Anderes, als eine freie Association auf dem Gebiete der protestantischen Kirche, in gemeinsamer Verbrüderung von Fürsten und Völkern geschlossen, um hülfsbedürftige evangelische Glaubensgenossen katholischer Länder in Betreff ihrer kirchlichen Zustände mit Rath und That zu unterstützen? Worin liegt hier das gefährliche "demokratische Element"? Wo ist die gerügte "Verlockung der Unterthanen anderer Staaten, mit absichtlicher Beseitigung der gesetzlichen Behörden"? Wo findet sich eine Kränkung "der Freiheit einzelner Confessionen" oder gar "die Gefährdung Deutscher Einheit"? Indeß, gehen wir noch weiter, um die Haltlosigkeit oder Böswilligkeit unsers Gegners in das klarste Licht zu setzen: es sei einmal zugegeben, der Beschluß von Halle an sich konnte bedenklich, ja gefährlich erscheinen; wie mag ein ehrlicher, gründlicher Beurtheiler sich unterfangen, bei einer kritischen Befehdung einer großen, weitgreifenden historischen Thatsache nur auf ein einzelnes Symptom zu achten? Was durfte ihm überall der vereinzelte Bericht der Eberty'schen Monatsschrift verschlagen? Kannte er nicht die Geschichte der Entstehung des evangelischen Gustav-Adolph-Vereins? Wußte er nicht von den großen Versammlungen aus den Jahren 1842 und 1843, wo die ausführlichen Berichte der Allg. Ztg. von de Wette ihm doch nahe genug lagen? Las er niemals den von Dr. Zimmermann in Darmstadt redigirten "Boten des evangelischen Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung?" Hieraus nur, aus dem Studium aller dieser Urkunden, konnte und durfte er schöpfen, um nachhaltig, um erweislich anzuklagen, was Friedrich Wilhelm IV. selbst ein "gutes Werk" nannte; er kennt Alles das nicht, will es wenigstens nicht kennen und — schmäht ohne Beweise! Diese Darlegung mag zeigen, mit welch einem Geisteskinde wir zu schaffen haben, und in wiefern es ihm um lautere Wahrheit zu thun war. Aber auch die trübe Quelle, aus der die Beweggründe einer so unverantwortlichen Handlungsweise entsprungen, darf uns nicht entgehen, ihre Erkennung wird dazu beitragen, für den Gegner das Gegentheil der beabsichtigten Wirkung zu erzeugen. Es liegen Keime großartigster kirchlicher Zukunft in dem Institute der Gustav-Adolph-Stiftung, weil sie das freie Werk eines still wirkenden Zeitbedürfnisses ist, zugleich dem mächtigen Einfluß des Associations-Princips weitaus die Thore öffnend. Wir sehen, was bislang in Einzelversuchen sich ohnmächtig zersplitterte, schnell zum großen nationalen Ganzen zusammenwachsen; die evangelisch-protestantische Kirche strebt darnach, sich als Einheit zu erkennen und als solche nach Außen zu bethätigen. Das kann einer gewissen, ultramontan gesinnten Partei niemals gleichgültig sein. Wer da, ein kundiger Steuermann, auf die politischen Zeichen des Tages zu achten gewohnt ist, dem wird es nicht entgangen sein, welche Manöver jene Parthei versucht hat und in welcher Ausdehnung sie operirt. Ihrer Bestrebung, gestützt auf den jesuitischen Grundsatz: divide et impera, muß daher der jubelnde Frühlingsruf, der vom evangelischen Gustav-Adolph-Verein durch die protestantischen Lande ergeht, mehr bedeuten, als eine "Lüge", er ist ihr eine furchtbare Wahrheit, zu bekämpfen auf Tod und Leben. So hat diese Parthei, wie öffentliche Blätter berichten, das Bairische Verbot des Gustav-Adolph-Vereins zu erschleichen gewußt, welches anderthalb Millionen Deutscher Protestanten nicht bloß von der thätigen Mitwirkung in der kirchlichen Gemeinschaft ausschließt, sondern ihnen auch die Tröstungen derselben versagt. Eben diese Parthei schleudert denn jetzt auch das Manifest in der Allg. Ztg., wodurch nichts anderes erzielt werden soll, als den ganzen Gustav-Adolph-Verein bei der katholischen Christenheit zu verdächtigen. Darum muß der edle Schwedenkönig, dem einst München seine Rettung dankte, noch im Grabe verunglimpft werden, und darum droht man uns mit einem Gegenbunde, zubenannt nach Tilly, dem Zerstörer von Magdeburg! Aber so Gott und der Geist des neunzehnten Jahrhunderts es also wollen, sollen sie vorüber sein die Zeiten der Union und der Liga. Es ist nicht der Katholicismus, der feindlich dem Protestantismus gegenüber tritt, es ist der Geist der Finsterniß, der umgeht in den Kleidern weniger Vermummter und Unkraut streut in den Weizen. Noch vertrauen wir der Weisheit Ludwigs von Bayern, der, wie er keine Spaltung im politischen Deutschland will, also auch das Kirchliche zusammen halten wird, sobald die Vermittelungen eingetreten sind, die zu seiner Aufklärung dienen müssen. Fördern wir darum

an unserm Theile frisch und wohlgemuth das begonnene Werk und zeigen wir denen da draußen, welch' ein heiliger Geist uns im Innern belebt!

(Dorfz.) Es ist auffallend, daß aus der Reihe der Festgesänge, welche die Nassauischen Sängervereine ihrem Herzog beim Einzug darbrachten, auf besonderen Befehl das schöne Arndt'sche Lied „Was ist des Deutschen Vaterland", gestrichen wurde.

Theater.

Die letzte Vorstellung der Mad. Gentilnomo war in der That Norma, V. Bellini's große Tochter, — und wahrlich eine würdigere Repräsentantin seiner Größe hätte vielleicht der Meister selbst kaum wünschen dürfen.

Liebliches, Hohes und Edles hörten wir schon, allein eine so unbedingt sichere und wohllautende Verwendung aller ihr zu Gebot stehenden Stimm-Mittel hat uns die Gentiluomo früher nie gewiesen. Nicht der leiseste Hauch trübte das reine Metall dieser großen, überaus lieblichen und so herrlich gebildeten Stimme, und so hörten wir diesmal eine wahre Norma. Wenn wir aber in dieser Vorstellung den ganzen Umfang des Stimm-Reichthums der Künstlerin kennen lernten, und uns auf einer Seite freuen: sie, so vollendet, in unser Gedächtniß zu bewahren, — so haben wir jedenfalls nur zu bedauern, sie gerade jetzt nun scheiden zu sehen. Das Spiel der Mad. Gentiluomo als Norma ist wahrhaft groß: mehrere Worte dürften, nach dem, was bereits über die erste Darstellung dieser Rolle gesagt worden ist — kaum an ihrer Stelle sein.

Die regste Theilnahme eines in der That selten gewählten Publikums begleitete die gesammte Vorstellung: jede einzelne Leistung erwarb den allgemeinsten Beifall, und die Künstlerin erfreute sich wiederholt der höchsten, sogar enthusiastischer Auszeichnungen. Ein ganzer Frühling fiel auf sie hernieder, — die sinnig bescheiden den Veilchen-Kranz auszeichnete.

Werden wir ihn wiedersehn, den werthen lieblichen Gast? — doch dafür wird des wackern Gerlach Unermüdlichkeit wohl Sorge tragen! — Aber, und darin stimmen gewiß sämmtliche Stimmen ein: so bald als möglich! Mit diesem Wunsch entlassen wir die große Künstlerin, die liebenswerthe Frau, und dürfen wir mit einer persönlichen Bitte schließen? — es ist die: recht, recht bald.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	14.	334,44'''	334,19'''	334,28'''
	15.	336,40'''	337,84'''	339,08'''
Thermometer nach Réaumur	14.	+ 5,9°	+ 10,6°	+ 5,9°
	15.	+ 4,9°	+ 11,0°	+ 5,2°

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Wir machen bekannt, daß unser Fahrplan, der auch die Bestimmungen unseres Betriebs-Reglements enthält, unentgeldlich hier in unserem Büreau, in Berlin bei unserem Betriebs-Direktor und auf den Stationen bei den Bahnhofs-Vorständen in Empfang genommen werden kann. Stettin, den 11ten April 1844.

Das Direktorium.
Witte. Kutscher. Ebeling.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Tochter Marie mit dem Kaufmann Herrn R. Golde in Stettin, zeigen wir hiermit, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Breslau, den 8ten April 1844.

Der Geh. Justizrath Uecke nebst Frau.

Marie Uecke,
Robert Golde,
Verlobte.

Verbindungen.

Unsere am 11ten d. M. stattgefundene eheliche Verbindung zeigen wir statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an. Stettin, den 15ten April 1844.

Triest, Regierungsrath. Erminie Triest, geb. Stosch.

Entbindungen.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Engel, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 14ten April 1844.

W. Schiffmann.

Die heute Morgen um 7½ Uhr stattgefundene glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ganz ergebenst an.

Nadrensee, den 14ten April 1844.

Kröcher, Pastor.

Heute Morgen um 7 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Petermann, glücklich von einem muntern Mädchen entbunden, welches ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung anzuzeigen mich beehre.

Gülzow, den 12ten April 1844.

B. Bublitz, prakt. Arzt und Wundarzt.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. Stettin, den 14ten April 1844.

P. Barandon.

Anzeigen vermischten Inhalts.

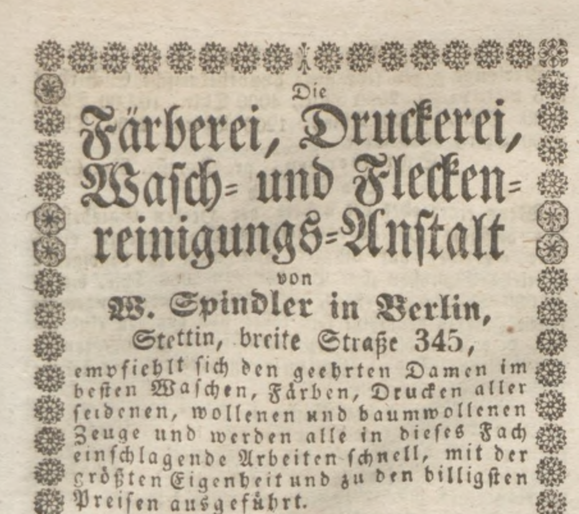
Mein Tuch-Lager ist während des Marktes nur in meinem Laden, Heumarkt No. 39.

S. Aren.

Ich warne hierdurch Jedermann, meiner Ehefrau, geb. Kröning, auf meinen Namen nicht das Geringste zu borgen oder verabfolgen zu lassen, indem ich für die Zahlung nicht aufkommen werde.

Pommerensdorfer Anlage, den 16ten April 1844.

Der Büdner Joh. Friedr. Dummann.



Es wird mir fernerhin nicht mehr möglich sein, das Stimmen der Pianofortes zu besorgen, weil meine Zeit durch vermehrte Berufsgeschäfte sehr in Anspruch genommen ist. Indem ich einem hochgeehrten Publikum diese Anzeige zu machen genöthigt bin, statte ich gleichzeitig meinen schuldigen Dank ab für das mir bisher bewiesene Vertrauen. Zugleich erlaube ich mir, den Hautboisten Herrn Schwenke statt meiner in Vorschlag zu bringen, welcher sich in Ausübung der von mir beobachteten Stimm-Methode bereits eine solche Sicherheit und Gewandtheit erworben hat, daß ich ihn mit Zuversicht empfehlen kann.

Der Orgelbauer Kaltschmidt.

In Folge obiger Empfehlung des Orgelbauer Herrn Kaltschmidt erbietet sich den resp. Herrschaften zum Klavierstimmen der Hautboist Schwenke,
gr. Wollweberstraße No. 557.

Mit Bezug auf unsere Annonce vom 20sten März d. J. in diesen Blättern, wird dem reisenden und handeltreibenden Publicum noch bekannt gemacht, daß das Dampfschiff Cammin nicht am Montage den 22sten April c., sondern
am Dienstage den 23sten April d. J.,
von Stettin nach Wollin und Cammin fahren, und
am Mittwoch den 24sten April d. J.
nach Stettin retourniren wird. — Am Donnerstag den 25sten d. M. beginnen dann die regelmäßigen Fahrten, wie unsere Annonce vom 20sten v. M. besagt.

Die Jachtschiffer Steinwedel,
Schirmer,
Köpcke,
Zühlcke,
Pust und
Wendtlandt
hierselbst haben eine Reihefahrt errichtet und werden dieselben von unserm Schiffe geschleppt werden.

Cammin, den 4ten April 1844.

Das Comité der Cammin-Stettiner Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Einem geehrten wohlwollenden Publiko die Eröffnung meines

Cigarren-, Rauch- & Schnupftaback-Geschäfts in der Frauenstraße No. 908

hiermit ergebenst anzeigend, bitte gleichzeitig, das mir geschenkte Vertrauen auch ferner zuwenden zu wollen, da ich auch hier in schon bekannter Reellität und Solidität prompt bedienen werde.

Der Cigarren- und Tabacks-Verkauf in der breiten Straße No. 358 findet nach wie vor, trotz verwandelten Ausverkaufs, statt.

Stettin, den 15ten April 1844.

Eduard Siemssen.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publiko hierdurch die ergebene Anzeige, daß der Gasthofbesitzer Herr Wenk in Alt-Damm eine Niederlage von meinem aus meiner Brennerei zu Niederzahden gebrannten Rüdersdorffer Steinkalk übernommen hat.

Derselbe ist stets mit frischer, gehörig durchgebrannter, in guten festen Tonnen nach vorschriftsmäßiger Größe verpackter Waare versehen, und wird dieselbe zu den billigst stattfindenden Preisen verkaufen.

Stettin, den 10ten April 1844.

Rudolph Vorast.

Indem ich einem geehrten Publiko hierdurch die ergebene Anzeige mache, daß ich die Kalk-Niederlage des Herrn Didier zu Podejuch am 1sten dieses Monats abgegeben habe, beziehe ich mich auf obige Anzeige des Herrn R. Vorast und bestätige dieselbe. Mein größtes Bestreben wird sein, das Vertrauen, welches ich mir seit einer Reihe von Jahren erworben habe, durch die reellste und zuvorkommendste Bedienung zu erhalten. Alt-Damm, den 10ten April 1844.

Wenk, Gastwirth zu den 3 Kronen.

Indem ich mich dem hochgeehrten Publikum als homöopathischer Arzt empfehle, erlaube ich mir, um irrigen Ansichten zu begegnen, als ob die Homöopathie nur in einzelnen Krankheits-Familien anwendbar sei, zu bemerken, daß dieselbe sich nicht allein bei allen Krankheiten, welche überhaupt noch heilbar sind, sowohl bei den entzündlichen, wie den chronischen, z. B. Brust-, Augen-, Gehör-, Magen-, Zahn-Leiden ꝛc., sondern auch bei den sogenannten äußern, die auf innerer Krankheitsursache beruhend, in's Gebiet der medicinischen Chirurgie gehören, z. B. Hautausschlägen, Skropheln, Geschwüren, Fisteln, Knochenleiden, Syphilis ꝛc., den zeitigen Anforderungen der Heilkunst gemäß hinlänglich bewährt hat.

Stettin, den 16ten April 1844.

Dr. Rath.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen Stettins und der Umgegend zur Anfertigung aller Arten Damen- und Kinder-Anzüge, verspricht dabei die prompteste und reellste Bedienung und die billigsten Preise und bittet um gütigen Zuspruch.

Junge Mädchen, die das Schneidern erlernen wollen, finden hier unter den annehmbarsten Bedingungen die beste Gelegenheit.

Auguste Reetzke aus Berlin, Klosterhof No. 1124, drei Treppen hoch.

Während des Marktes befindet sich mein

Tuch u. Sommerzeug-Lager

in der Mönchenstraße, dem Hause des Herrn Goldarbeiters Luckwald gegenüber und bietet meinen geehrten Abnehmern eine mannigfaltige Auswahl guter und reeller Waare zu sehr billigen Preisen dar.

J. E. Jonas.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze ein

Manufactur- und Modewaaren-Geschäft

im Hause des Sattlermeister Herrn Reimbold, Kohlmarkt No. 433, eröffnen werde.

Mein Lager wird sich während des Jahrmarkts auf dem Roßmarkt der Königlichen Bank gegenüber befinden, und darf ich unter Versicherung reellster Bedienung mich dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums bestens empfehlen.

G. M. Joseph.

Die

Stettiner Rococco-Leisten-Fabrik von Herrmann Lincke, gr Domstr. No. 666,

empfiehlt sich den Herren Tischlern, Schiffbauern und Stellmachern zur Anfertigung von Rococco-Leisten von $\frac{1}{8}$ bis 5 Zoll Breite, und werden dieselben sowohl nach den neuesten, als auch nach gegebenen Profilen sauber und billig geliefert.

Hiermit erlauben wir uns anzuzeigen, daß wir in Besitz sämmtlicher natürlicher Mineral-Wasser kommen, was wir zur Zeit bekannt machen werden, und bitten die resp. Patienten, welche natürliches Mineral-Wasser trinken wollen, uns deren Aufträge recht bald zukommen zu lassen.

Julius Lehmann & Comp.,
Heiligegeiststr.-Ecke.

Geldverkehr.

Verlangt gegen sehr gute hypothekarische Sicherheit a 5 pCt. pr. A. 2500 Thlr., 4000 Thlr., 10,000 Thlr., 2300 Thlr., 3500 Thlr., 1200 Thlr., 2000 Thlr., 2000 Thlr., 1000 Thlr.

Schreiber sen., gr. Domstr. No. 679.

Darleihe.

Wenn einer oder der andere der Herren Gutsbesitzer des hiesigen Ober-Landesgerichts-Departements eines oder mehrere, auf längere Zeit nicht zu kündigende Darlehn-Capitalien zum Betrage von 2000 Thlr. bis zu 40,000 Thlr. gegen einen, den Zeitumständen angemessenen Zinssatz benöthigt sein sollte und dagegen eine solide, d. h. nach billigen depositalmäßigen Grundsätzen zu beurtheilende Sicherheit zu offeriren vermag, der beliebe seine Adresse versiegelt

unter der Chiffre I. A. II.

in dem hiesigen Intelligenz-Comtoir niederzulegen und darin zugleich den Namen des zur Sicherheit zu stellenden lehnfreien Gutes, so wie den Locus, der das Capital einnehmen soll, zu bezeichnen, worauf weitere directe Mittheilung erfolgen wird. Stettin, 1844.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 15. April 1844.

	Zinsfuss.	Preuss. Cour. Briefe.	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	—	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$88\frac{3}{4}$	$88\frac{1}{4}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	100
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	—	$104\frac{1}{4}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{8}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{5}{8}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	100
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	$11\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	162	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	$192\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	157
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	95	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$99\frac{3}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	$88\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$
do. Prior.-Oblig.	4	$99\frac{3}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	152	151
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{7}{8}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$125\frac{3}{4}$	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	117	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B	—	$132\frac{1}{4}$	$131\frac{1}{4}$
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	—	$118\frac{1}{2}$
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	—

Beilage zu No. 47 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 17. April 1844.

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die mit dem Königl. Pferdebagger in den schiffbaren Gewässern des hiesigen Regierungsbezirks, einschließlich des Haffs, auszuführenden Baggerungen sollen auf das Jahr 1844 dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden, wozu ein Submissionstermin auf
den 6ten Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,
in dem Geschäftslokale der Königl. Regierung ansteht.

Die Anerbietungen sind vor dem Termine versiegelt mit der Bezeichnung
„Submission auf die Baggerungen mit dem Pferdebagger"
einzureichen; die Submittenten müssen der Eröffnung im Termin beiwohnen, da eine Lizitation unter denselben vorbehalten bleibt.

Die Bedingungen liegen in dem Geschäftslokale der Königl. Regierung, auch bei dem Unterzeichneten und dem Condukteur Müller in Grabow zur Einsicht.

Stettin, den 13ten April 1844.

Der Regierungs- und Wasserbaurath Scabell.

Bekanntmachung.

Den Gläubigern des in Silesen verstorbenen Schneiders und Eigenthümers Friedrich Mancke wird mit Bezug auf das Allgem. Landrecht Theil I. Titel 17 §. 137 bekannt gemacht, daß der Nachlaß des rc. Mancke unter die Erben desselben vertheilt werden soll.

Belgard, den 6ten April 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard, Dümmler in Neustrelitz, Bunslow in Neubrandenburg, so wie in allen andern Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, ist zu haben:
(Für das bürgerliche Leben ist als sehr brauchbar zu empfehlen:)

Die neunte! verbesserte Auflage von
W. G. Campe,
Gemeinnütziger Briefsteller
für alle Fälle des menschlichen Lebens,
mit Angabe der Titulaturen für alle Stände.
265 Seiten. Preis 15 Sgr.

Dieser Briefsteller enthält: 160 für das praktische Leben berechnete Briefmuster von allen Gattungen, — wie auch 72 Formulare zu Kauf-, Mieth-, Pacht- und Lehr-Contracten, — Erbverträgen, — Testamenten, — Schuldverschreibungen, — Quittungen, — Vollmachten, — Anweisungen, — Wechseln und Attesten für die bürgerlichen Verhältnisse.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Gerichtliche Vorladungen.

Auszug.

Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen Eigenthümers Joachim Friedrich Bahls, insbesondere an das dazu gehörende, in Franzburger Kreise belegene Gehöft Platenberg c. p. aus irgend einem Grunde Rechtens Ansprüche und Forderungen haben und geltend machen zu können vermeinen, werden zu deren Anmeldung und Beglaubigung in einem der folgenden Termine, als
am 30sten April, 13ten und 31sten Mai c., Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgericht, bei Vermeidung der am 14ten Juni c. zu erkennenden Präclusion, hiermit aufgefordert.

Datum Greifswald, den 4ten April 1844.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
(L. S.) v. Möller, Praeses.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Das vor einem Jahre in Ueckermünde erbaute, im hiesigen Hafen liegende und nebst Inventarium auf 12,856 Thlr. 28 sgr. 8 pf. abgeschätzte Barkschiff Pallas von 224 Normallasten, soll Theilungshalber am
9ten Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Beilbrief, Taxe und Kaufbedingungen können werktäglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Swinemünde, den 26sten März 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Donnerstag den 18ten April c., Vormittags 9 Uhr, sollen Rödenberg No. 328 a: mehrere neue goldene und silberne Cylinder-Uhren, eine Anzahl Schnittwaaren aller Art; ferner: gute Mobilien, Betten, 1 Streckbettstelle, 1 Badeschrank, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Auktion über Weine.

Es sollen Sonnabend den 20 April c., Vormittags 11 Uhr, Rödenberg No. 328 a, circa 700 Flaschen der feinsten rothen und weißen Weine, namentlich:
Medoc Margaux, la Rose, Calon, Hochheimer, Ober-Ingelheimer, Rüdesheimer Berg, Niersteiner, Portwein, Madeira, französischer Champagner rc.,
öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Da die in meinem Hause bisher noch verpachtet gewesene Tabacks-Fabrik nunmehr auch ganz eingegangen ist, so will ich die mir gehörenden Tabacksgeräthschaften, als:

1) eine sehr gute große Tabacks-Schneidelade, in welche jedesmal ein halber Centner Taback eingeladen werden kann, nebst dazu gehörendem Messer,
2) eine große eiserne Darreplatte, 7 Ctr. schwer,
3) eine Kupferdruck-Maschine,
4) 39 Stück Hand- und Kupferdruckplatten zu verschiedenen Etiquets,

5) eine große Menge Tabackstrichter und dazu gehörende Formen von verschiedener Größe,
6) zwei Trockenrahmen,
7) ein Tabacks-Packblock,
8) eine Tabacks-Spinnmühle,
9) ein großer Schleifstein mit 2 eisernen Wrangen,
10) eine Presse; ferner:
11) ein großer Schneidehammer und Eisenmeisel,
12) vier eiserne Gewichte, jedes derselben 66 Pfd. wiegend,
13) eine Parthie extrafeinen Münzdahl von circa 180 Pfund,
14) 14 Stück Unterflüge von Schwedischem Eisen, von verschiedener Größe,
15) eine Parthie geschnittenen feinen Melangetaback von ungefähr 3 Ctr.,
16) eine Planke feinen alten Brasil-Taback,

per Auktion gegen gleich baare Zahlung in Courant meistbietend verkaufen. Zum Verkauf dieser Gegenstände habe ich einen Termin auf

den 1sten Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,

in meinem Hause, Brückenstraße No. 341, angesetzt, zu welchem ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Greifenhagen, den 12ten April 1844.

T. F. Henning.

Holz-Versteigerung.

Es sollen am 6ten Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Kruge zu Wildenbruch aus dem Forstreviere Wildenbruch 36⅞ Klafter eichen Nutzholz öffentlich versteigert werden, wozu ich Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß die Bekanntmachung der Licitations-Bedingungen im Termine erfolgt.

Stettin, den 11ten April 1844.

Der Regierungs- und Forstrath Wartenberg.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Tischbutter,

süß und fein schmeckend, das Pfd. 8 sgr., bei 10 Pfd. billiger, Kochbutter das Pfd. von 5 sgr. an, bei 10 Pfd. und in Fässern billiger, empfiehlt

Louis Rose,
Rödenberg No. 252. 53, bei der Pumpe

Caffee's von 5½ bis 9 sgr., Raffinaden a 5½ sgr., schöne große Pflaumen, frische Kochbutter a 6 sgr., feine Stückenbutter a 9 sgr., so wie sämmtliche Materialwaaren in bester reellster Qualität empfiehlt billigst

C. H. Sponholz, Hagenstr. No. 34.

Mit Baumaterialien,

als: gute Mauer- und Dachsteine (Cratzwicker Fabrikat), Rüdersd. Steinkalk, alle Sorten Nägel und Putzrohr, empfiehlt sich den resp. Bau-Unternehmern bestens

C. W. Strehlow in Gollnow.

Ganz vorzüglich gut erhaltene Elbinger Stoppelbutter in Fässern von 100 bis 200 Pfd. erlassen wir jetzt, um damit zu räumen, zu 4½ sgr. pr. Pfd.

Schreyer & Co., gr. Oderstr. No. 6.

Weizen, Roggen, Gerste, Erbsen und Wicken in kleinen Quantitäten verkauft billigst

Ferd. Eisermann, gr. Oderstr. No. 72.

Mehrere alte noch gute Fenstern und Thüren sind zu verkaufen. Näheres Bollwerk No. 934, in der Kleiderhandlung daselbst.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

Die Seiden-, Wollen- und Modewaaren-Handlung Frauenstraße No. 875

will, um noch vor der Leipziger Messe mit einigen älteren Waaren zu räumen, von heute bis Sonnabend den 20sten d. M. Mousseline de laine in Kleidern und nach der Elle, andere wollene und halbwollene Kleider, seidene Zeuche, Tücher, Shawls, Camailles, Schleier, einige vorjährige Knicker u. dgl. m. zu billigen Preisen ausverkaufen.

So eben empfing ich eine Sendung der neuesten

kornblauen Kleider-Cattune und Kleider-Nessel

in den schönsten Mustern, ganz den wollenen Stoffen ähnlich, in solcher Auswahl wie gewiß noch nicht am Platze war, zu soliden Preisen.

E. Aren,
oberhalb der Schuhstraße No. 855.

Die
Seiden-, Wollen- und Mode-Waaren-Handlung Frauenstraße No. 875

empfiehlt ein vollständiges Sortiment der neuesten Umschlagetücher, gestreifte und karrirte seidene Zeuche im neuesten Geschmack, so wie Sonnenschirme in modernster Form.

Rückart's Strohhut-Fabrik,
in Berlin Gertrautenstraße No. 24,

empfiehlt zum bevorstehenden Stettiner Markte ihr wohlassortirtes Lager aller Arten Damen-, Herren- und Kinder-Strohhüte in den neuen diesjährigen Formen, en gros und en detail, zu billigen aber festen Preisen.

Als neu und zweckmäßig zeichnen sich unter andern Damenhüte à la Dorette zu dem billigen Preise von 25 sgr. aus.

Verkaufs-Lokal im Hôtel de Russie, Louisenstraße No. 752.

Die Tuch-Handlung
von A. M. Ludewig,
am Neuenmarkt No. 957,

empfiehlt ihr vollständig assortirtes Tuch- und Wollen-Waaren-Lager, so wie die neuesten Stoffe zu Sommer-Röcken und Beinkleidern, Westen, seidene Tücher Shawls, Hüte und sonstige Herren-Mode-Waaren zu billigen Preisen.

(Auch während des Marktes befindet sich das Lager in oben bezeichnetem Lokale.)

Gesangbücher sind sehr elegant bei mir zu den billigsten Preisen zu haben.

C. Jungmichel, Königsstr. No. 184.

Geräucherter Lachs und Stralsunder Brat-Heringe bei

Stürmer & Neste.

Das verehrte Publikum wird namentlich während der Marktzeit durch Marktschreierei jeder Art, wie besonders durch angebliche Ausverkäufe ächter Leinen getäuscht und häufig angeführt.

Um nun den geehrten Käufern Gelegenheit zu geben, wirkliche **ächte, gute u. reine Leinen** zu billigen Preisen zu kaufen, als solche bisher den vacirenden Händlern für schlechte Waare gezahlt wurden, werde ich von heute ab mein bekanntlich reelles wohlassortirtes

Leinen-Waaren-Lager zu folgenden herabgesetzten wirklich unerhört billigen Preisen verkaufen.

Aechte Creas- u. Bielefelder Leinen, das Stück um 3, 4 und 5 Thlr. billiger als bisher,

vorzüglich gute Garn-Leinen, in Stücken von 60 Ellen, von 5—6 Thlr. an,

Haus-Leinen, in Stücken von 35 Ellen, von 2 Thlr. an,

Wischtücher von 1½ sgr. an,

Lakenleinen von 3 sgr. an,

Bettdrillich, reell 5/4 breit, in blau und weiß und grau und blau, von 5 sgr. 6 pf. an,

Federleinen, 5/4 breit, von 3 sgr. an,

Bezugzeuge, 4/4 und 5/4 breit, von 2½ sgr. an,

Tischzeug in schöner Güte, von 4 sgr. an,

abgepaßte Tischtücher, 2 Ellen groß, für 10 sgr., **5 Ellen groß für 1 Thlr.,**

Handtücherzeug, die Elle von 1 sgr. 9 pf. an, extraf. abgepaßte für 5 sgr. das Stück,

Gedecke mit 6 Servietten von 1½ Thlr. an,

desgl. mit 12 Servietten für 2 Thlr. 5 sgr.,

Damast-Gedecke mit 12 Servietten, von 4 Thlr. an,

Taschentücher, das Dutzend von 15 sgr. an,

sowie jede anderen leinenen Artikel zu solchen **auffallend billigen Preisen,** wie sie gewiß noch von **Niemand** verkauft worden sind.

Ich bitte um recht zahlreichen Besuch.

Der Verkauf befindet sich auch während des Markts in meinem Laden.

E. Aren,

oberhalb der Schuhstraße No. 855.

Da wir den diesjährigen Markt nicht beziehen, so bitten wir ein geehrtes Publikum um geneigten Besuch in unserem Geschäfts-Lokale, Schuhstraße No. 860. — Gleichzeitig erlauben wir uns anzuzeigen, daß wir eine Parthie vorjährigen Sommer-Buckskin zu herabgesetzten Preisen verkaufen.

Hügel & Hertzog.

So eben empfingen wir eine Partie weißer

Biber-Ratten-Haar-Hüte

in neuester Façon.

Hügel & Hertzog.

Frühjahrs-Hüte,
das Neueste was erschienen, empfiehlt
J. C. Piorkowsky.

Maschinen-Tapeten für Maler, 2 und 4 Fuß breit, in einzelnen Pfunden und bei Parthien billigst bei
S. J. Saalfeld & Comp., breite Straße.

Alle Arten Parfümerien, besonders schöne Haaröle, echte Königs-Räucherpulver, diverse Cocus-, Ananas- und Mandelseifen verkaufen wir zu den solidesten Preisen. S. J. Saalfeld & Co.

Gute frische Tischbutter in kleinen Gebinden a 20 Pfd. offerirt billigst J. Schwolow.

L. Düntz
aus Berlin

empfiehlt sich auch zum diesjährigen Frühjahrs-Markt mit einem vollständig assortirten Lager wollener, baumwollener, leinener u. Vigognia-Strickgarne und Strumpfwaaren.

Die Strickgarne sind aus dem besten englischen Gespinnst gefertigt, von egalem, runden haltbaren Faden, ächten Farben und in richtigem Gewicht; besonders empfehle ich die 6- und 8fachen melirten Garne.

In Strumpfwaaren führe ich außer Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe in jeder nur vorkommenden Größe, Stärke und Farbe, noch Unterjacken, Unterhemden, Unterhosen, Handschuhe (unter diesen auch die beliebten von schottischem Zwirn mit Gummi-Rand), Schlafmützen, Comfortables und alle dahin einschlagende Artikel.

Auch findet ein geehrtes Publikum eine reiche Auswahl

gestrickter Strümpfe

in allen Größen, Jäckchen, Mützchen und gehäkelter Schnürleiber für Kinder.

Gestützt auf das mir bisher geschenkte Vertrauen, verspreche ich den mich Beehrenden bei

durchaus reeller Waare ganz billige, jedoch feste Preise.

Die Bude steht auf dem Roßmarkt, gerade über dem neuen Bankgebäude.

Die
Leder- und Saffian-Handlung
von
W. Kornfeld in Berlin
(Spandauerstraße No. 8)

bezieht den bevorstehenden Stettiner Markt wiederum mit einem sortirten Lager aller Sorten couleurter Saffiane und Schafleder, gespaltener Leder in allen Farben, gefärbter Kalbleder, Gemsenleder, Wiener Kalbleder, brauner Niederl. Kalbleder, Brüsseler Kalbfelle, Engl. Maschinen-Hanfgarn, Bestechgarn, so wie mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, und stellt die nur möglichst billigsten Preise. Seine Wohnung ist während der Marktzeit bei dem Kürschnermeister Herrn Koch, Grapengießerstraße No. 156.

Nürnberger Marzipan und auch braunen Pfefferkuchen in ausgezeichnet bekannter Güte empfing eine große Sendung. Friedr. Weybrecht,
Grapengießerstraße No. 167.

Mein
Leinen-Waaren-Lager

ist durch persönlich gemachte sehr bedeutende Einkäufe wiederum aufs Reichhaltigste assortirt, welches ich meine geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden gütigst zu beachten bitte.

Um jede Concurrenz dieser so oft wiederkehrenden Ausverkäufe, angeblich durch Unglücksfälle, Brandschäden, Erbschafts-Regulirungen ꝛc., wodurch ein Theil des sehr geehrten Publikums leider noch immer getäuscht wird, **von nun an unmöglich zu machen,** verkaufe ich sämmtliche Artikel meiner anerkannt reellsten Waaren, bei welchen ich für **besondere Güte und rein Leinen** einstehe, von heute an zu **beispiellos billigen Preisen.**

NB. Auch während des Jahrmarktes verbleibt das Lager nur in meinem Laden.

S. Manasse,
gr. Oder- und Beutlerstraßen-Ecke.

W. Roy
aus Berlin,
Strickgarn- und Strumpfwaaren-Fabrikant,

empfiehlt sein Lager wollener und **baumwollener Strickgarne**, letzteres von **4 bis 16 Draht, von vorzüglicher Güte** und in allen nur möglichen Melirungen.

Vigogne-Wolle in grau und weiß.

Ferner empfieht derselbe sein Lager

gestickter und gewebter Strümpfe,

letztere den gestrickten an Haltbarkeit gleich, Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe, Unterjacken und Unterbeinkleider, Herren-, Damen- und Kindermützen, Kinderstiefeln und dergl. Artikel in besonderer großer Auswahl.

Für Wiederverkäufer

empfehle ich besonders mein Lager baumwollener Strickstrümpfe, so wie obige angeführte Artikel zu eben denselben Preisen, als meinen geehrten Abnehmern auf den Messen.

Stand: auf dem Roßmarkte, der Königlichen Bank gegenüber.

Crême
pour dresser et fixer la barbe.

Unentbehrlich für Alle, die Schnurr- und Backenbärte tragen.

Durch Anwendung dieses überaus feinen und noblen Mittels bekommt das Bart-Haar eine prachtvolle Dressur, die feinste Geschmeidigkeit und einen delicieusen Wohlgeruch, dabei wirkt es höchst stärkend auf das Wachsthum der Haare und kann mit wenig Wasser sogleich wieder ausgewaschen werden.

Preis pro Flacon mit eingeschliffenem Glasstöpsel ½ Thlr.

Alleiniges Lager davon in **Stettin** bei

Ferd. Müller & Comp.,
Börsengebäude.

So eben kam ich mit einer Ladung feiner Holsteiner Stoppel- und Frischmilchs-Butter, geräuchertem und gepökeltem Rindfleisch, geräucherter Mettwurst, Buchweizen-Grütze, grünen und gelben Kräuter-Käsen, Norw. Anchovis und frisch marinirten Morcheln, hier ein, welche Gegenstände ich zu billigen Preisen verkaufe. Mein Schiff liegt an der Holsteiner Brücke.

Capt. P. L. Sörensen aus Kiel.

Polirte Vogelbauer

in 6 geschmackvollen Formen und verschiedenen Preisen sind jetzt wieder in sehr großer Auswahl angefertigt und empfiehlt billigst Friedr. Weybrecht,
Grapengießerstraße No. 167.

Harzer Kanarien-Vögel in großer Auswahl bei
Friedr. Weybrecht, Grapengießerstr. No. 167.

Moorrüben-Bonbons

erhalte ich jetzt wöchentlich frische und ganz blanke Waare, und verkaufe davon das richtige Pfund zu 8 sgr. C. A. Schmidt.

Messinaer Apfelsinen und Citronen, schöne frostfreie Frucht, offerirt in Kisten und ausgezählt billigst
C. A. Schmidt.

Das Glas-Lager
von
H. P. Kreßmann in Stettin
empfiehlt

Belgisches Fenster-Spiegelglas,
gepreßtes und gemaltes, so wie auch
couleurtes Scheibenglas und
Dach-Kuppeln, so wie starkes Dachglas,
zu den **billigsten** Preisen.

Schiffsdeck-Gläser, so wie auch **grünes Fensterglas** bei
H. P. Kreßmann in Stettin.

Westphälisches Segeltuch,

Schiertuch, Raventuch und Presenningstuch habe ich stets in größter Auswahl vorräthig und empfehle solches zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Weinreich jun.

Ein Winde-Rad nebst Laufleine und Windetau, ein Baum-Wagen mit 3 Bäumen, mehrere Fensterkreuze und dazu passende Fenster, wie auch alte 1½zöllige Balken stehen zum Verkauf
Frauenstraße No. 903.

Täglich frische Pfundbärme
Langebrückstraße No. 82, im Laden,
von Fr. Rückforth Nachfolger.

Pfundbärme ist täglich frisch zu haben bei
Carl Dühring, früher H. F. Laage,
in Stettin Roßmarkt No. 716.

Feinste Pomaden in allen Blumengerüchen, so wie alle bekannten wirksamen Haarwuchs stärkende Pomaden und Oele, als: Löwenpomade, Ananaspomade, Dupuytren'scher Balsam, Pomade de Graisse d'Ours, die beliebte Chinapomade, echtes Schweizer Kräuter-Oel, Kölnisches Haaröl, Castor-Oel, Macassar-Oel, und viele andere empfiehlt zu billigen Preisen

W. O. Kleinmann, oben d. Schuhstr. No. 625.

Rigaer Leinsaamen, ächte Waare, rothe und weiße Kleesaat offerirt billigst
C. W. Strehlow in Gollnow.

Friedr. Bräutigam,
Leder-Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt sich zum diesjährigen Markte mit seinem Lager aller Arten Saffiane, Schafleder und Kalbleder zu den allerbilligsten Preisen.

Sein Stand ist wie gewöhnlich Kohlmarkt No. 620.

Frische Butter

in ½ Pfd.-Stücken a 3¼ und 3½ sgr., ausgestochen pr. Pfd. 5, 5½ und 6 sgr., saure Gurken, pro Schock 8 sgr., Sardellen-Heringe, a Pfd. 1 sgr., Fett-Hering für 1 sgr. 1 bis 12 Stück, Christiania Anchovis pr. Pfd. 3 sgr., schönste französische Pflaumen, a Pfd. 2 sgr., und alle Material-Waaren billigst bei

Brunnemann & Comp.,
Hühnerbeinerstraße No. 942.

Beste parfümirte Elainseife, a 3 sgr. pr. Pfd., in Fässern billiger, offeriren

C. W. Zehme Nachfolger, Frauenstr. No. 876,
Schultz et Dammast, gr. Oderstr. No. 65.

Bohnenstangen-Verkauf.

Zu Blockhaus stehen einige Schock eschene Bohnenstangen, die wegen ihrer Dauer sehr zu empfehlen sind, gegen Anweisung, welche der Stadtrath Winkler ertheilt, zum Verkauf. Mit Einschluß des Hauerlohns und Transports nach Blockhaus kostet das Schock 28 sgr. 9 pf. Stettin, den 6ten April 1844.

Die Oeconomie-Deputation.

Varinas-Canaster in Rollen, ausgezeichnete Waare und **wirklich ächt,** empfiehlt sehr billig C. F. Mäntzel, Schuhstraße No. 141, dem Schauspielhause gegenüber.

Delicate Teltauer Rübchen

bei Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Süß schmeckende Tafel-Butter, so wie schöne fette Kochbutter billigst bei

Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Rothen Kleesaamen und neuen Windauer und Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen zu billigen Preisen bei

Rud. Chr. Gribel.

Kleesaamen
und Thymothee-Saamen offerirt billigst
H. Grawitz & Comp., Krautmarkt No. 1056.

Am Roßmarkt No. 693
ist ein sehr wenig gebrauchter dreisitziger Stuhlwagen, so wie einige Wispel Rohansche Kartoffeln billig zu verkaufen.

Verpachtungen.

Auf der Pommerensdorfer Anlage ist sogleich ein Grundstück nebst 3 Morgen 17 □Ruthen Gartenland, mit Obstbäumen bestanden, zu verpachten. Näheres bei dem Eigenthümer Schilde auf der Pommerensdorfer Anlage bei Stettin.

Vermiethungen.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Baumstraße No. 1022, drei Treppen hoch.

Pommerensdorfer Anlagen No. 16 ist eine Wohnung von 6 Zimmern nebst Stallung, im Ganzen oder getheilt, für den Sommer oder auf längere Zeit zu vermiethen. Auskunft ertheilt: Justiz-Commissarius Triest.

Rosengarten- und Magazinstraßen-Ecke No. 259 ist ein Pferdestall für 2 bis 3 Pferde mit Zubehör zu vermiethen.

Es werden in der Oberstadt geräumige Lokale, Kellerei ꝛc. zu einem Laden- und Verkaufsgeschäft offerirt. Näheres No. 298—99, parterre linker Hand.

Im Hause No. 298—99 ist parterre ein Quartier von 6 bis 7 Stuben ꝛc. zum 1sten Oktober c., und eine Stube nebst Küche, Pferdeställe und Wagenremise zum 1sten Juli c. zu vermiethen.

Eine freundlich möblirte Stube ist sogleich oder zum 1sten Mai zu vermiethen. Näheres kl. Oderstr.- und Mittwochstr.-Ecke No. 1074, eine Treppe hoch.

Kleine Ritterstraße No. 810 ist eine Stube, Kammer und Küche zum 1sten Mai zu vermiethen.

Breite Straße No. 374 ist ein geräumiges Zimmer mit Möbeln zum 1sten Mai zu vermiethen.

In meinem Hause, kleine Domstraße, ist eine Wohnung mitteler Größe in der bel Etage an ruhige Miether zum 1sten Juli zu vermiethen.

August Lindau.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Frauenstraße No. 925, eine Treppe hoch.

Die herrschaftliche Wohnung der bel Etage des Hauses grosse Domstrasse No. 798 ist zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen. Näheres 2 Treppen hoch.

Eine freundlich möblirte Stube ist zum 1sten Mai an einen einzelnen Herrn zu vermiethen Bollenstraße am Roßmarkt No. 695.

Eine sehr freundlich möblirte Stube und Schlafzimmer ist sogleich zu vermiethen Fischmarkt No. 962, eine Treppe hoch.

Zum 1sten Mai ist am Roßmarkt No. 708, 2 Treppen hoch, ein möblirtes Zimmer und Kabinet zu vermiethen.

Bollwerk No. 934 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen, freundliche Aussicht nach der Oder hin. Näheres in der Kleiderhandlung daselbst.

In dem Hause Löcknitzerstraße No. 1029 ist die 3te Etage, sowie auch ein Lokal, welches sich zum Comptoir oder Laden eignet, zu vermiethen; auf Verlangen kann auch ein Pferdestall dazu gegeben werden.

Ein Pferdestall zu 4 auch 6 Pferden, eine Kutscherkammer und ein Futterboden, sämmtl. Räume auch zu Waaren-Lagern passend, so wie eine kleine sehr bequeme Wohnung nebst allem Zubehör, können Frauenstraße No. 904 sofort vermiethet werden.

Breitestraße No. 411 ist eine Stube und Alkoven an einen einzelnen Herrn zum 1sten Mai zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 557 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Kellerraum, zum 1sten Mai zu vermiethen; dasselbe eignet sich auch zu einem Ladengeschäft.

Kleine Domstraße No. 782 ist die bel Etage, bestehend aus 5 Stuben, heller Küche, Speisekammer, Gesindestube und Polterkammer, nebst gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch zu dieser Wohnung ein Pferdestall zu 2 Pferden und Wagenremise beigegeben werden.

Große Wollweberstraße No. 563 ist die 3te Etage, bestehend aus 2 Stuben und Kabinet nebst Zubehör, zum 1sten Juli zu vermiethen.

Einige Remisen sind im Actien-Speicher No. 50 zu vermiethen durch
Carl August Schulze.

Langebrückstraße No. 83 sind zum 1sten Mai zwei Wohnungen und ein Laden zu vermiethen.

Für Markt-Besuchende.

Während des hiesigen Jahrmarktes ist mein früherer Laden und ein daran grenzendes großes Zimmer Heumarkt No. 26 zu vermiethen.
H. Moses, Heumarkt No. 46.

Eine Stube mit Küche ist sogleich oder zum 1sten Mai zu vermiethen Hagenstraße No. 34, 1 Treppe hoch.

Schuhstraße No. 861—62, zwei Treppen hoch, ist eine möblirte Stube sogleich zu vermiethen.

In meinem Hause Roßmarkt- und Mönchenstraßen-Ecke steht eine Wohnung, bestehend in 3 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, in der 4ten Etage sogleich zu vermiethen. Luckwald, Juwelier.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gewandter Kellner, mit guten Zeugnissen versehen, sucht als solcher oder als Kammerdiener ein Unterkommen. Näheres ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Ein junges Mädchen sucht zur Erlernung der Wirthschaft auf dem Lande ein Unterkommen gegen Erstattung eines angemessenen Kostgeldes. Adressen sind abzugeben in der Zeitungs-Expedition unter J. G.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Lehrling in der Landwirthschaft findet zum 1sten September d. J. gegen ein jährliches Kost- und Lehrgeld von 100 Thlr. bei mir ein Unterkommen. Dieserhalb an mich ergehende Briefe werden portofrei erbeten.
Der Gutsbesitzer Schmidt auf Cutzow bei Usedom.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet als Lehrling sofort ein Unterkommen in der Material-Waaren- und Wein-Handlung von C. F. Baumgarten in Garz a. d. O.

Ein ansehnlicher junger Mensch von anständigen Eltern wird als Lehrling verlangt beim Friseur Henry, Grapengießerstraße No. 160.

Geübte Putzmacherinnen, auch die es erlernen wollen, werden gesucht bei J. C. Ebeling.

Für ein Tuchgeschäft wird ein Lehrling gesucht. Näheres Zeitungs-Expedition.

Auf einem Gute in der Nähe bei Stettin wird ein Hauslehrer verlangt. Näheres bei
August Gotthilf Glanz.

Es wird sogleich eine umsichtige Köchin für ein Restaurations-Geschäft gesucht. Das Nähere ertheilt den Nachtragenden die Zeitungs-Expedition.

In einem anständigen Geschäft wird zum 1sten Mai ein gebildetes junges Mädchen gesucht. Näheres Fuhrstraße No. 629, 1 Treppe hoch.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Herren Aktionaire der Stettiner Walzmühle werden zur General-Versammlung, in welcher der Abschluß pro 1843 vorgelegt werden soll, auf
Sonnabend den 27sten April, Vormittags 10 Uhr,
im Börsenhause
hiermit eingeladen. Stettin, den 12ten April 1844.
Comité der Stettiner Walzmühle.

Hamburger Keller
empfing so eben ausgezeichnet schöne frische Holsteiner Austern und empfiehlt solche billigst.

Oberwiek No. 50 ist eine Hauswiese zu vermiethen.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich als Herren-Kleidermacher hierselbst etablirt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, jede an mich gerichtete Bestellung in meinem Fache prompt und zur möglichsten Zufriedenheit höchst derer auszuführen, von welchen ich das Glück habe, ihr geneigtes Zutrauen zu erhalten. Meine Wohnung ist oberhalb der Schuhstraße No. 151.
A. Jauer aus St. Petersburg,
Kleidermacher für Herren.

Ein leichter dauerhafter Reisewagen wird zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Ich wohne jetzt große Lastadie No. 216.
Prinzing, Wundarzt.

J. F. Lehmann,
Damen-Kleidermacher, in Stettin Pelzerstraße No. 660.
Indem ich einem geehrten Publikum ergebenst anzeige, daß ich mich hierselbst als Damen-Kleidermacher etablirt habe, bitte ich, mich mit Aufträgen in dieser Branche gütigst beehren zu wollen, indem ich prompte und reelle Bedienung versichere.

Die Schnürleiber-Fabrik ist nicht mehr am neuen Markt, sondern Frauenstraße No. 925, dicht an der Glas-Handlung des Herrn Schulze. J. Eckeln.

Es wird ein Quartier von 5 Stuben, Küche, Kammer nebst Pferdestall und Wagenremise gesucht, welches zu Michaelis d. J. bezogen werden kann. Vermiether wollen ihre Adresse im Comptoir, gr. Oderstr. No. 11, abgeben.

Einen eisernen Geldkasten kaufen
Louis Schultz & Co.

Es ist am zweiten Ostertage von der Frauenstraße bis nach der Johannis-Kirche ein silbernes Armband verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges in der Zeitungs-Expedition gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Ein Koch oder Kellner, der 800 Thlr. besitzt, wird als Associé in einem sehr bedeutenden Restaurationsgeschäft in einem Badeorte gewünscht. Wer hierzu geneigt ist, erfährt das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Es ist ein Viertel-Loos, sub No. 29681 c. von der 4ten Klasse 89ster Lotterie verloren worden, weshalb hiermit vor dem Ankauf gewarnt wird.

Geschäfts-Veränderung.

Einem resp. Publikum beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meinen Gasthof

„Der schwarze Adler", Lastadie No. 226,

dem Königl. Hofspediteur Herrn Moreau Vallette in Berlin käuflich überlassen und ihm den Betrieb der darin bestehenden Güter-Verladungen bereits übergeben habe, während ich den der Gastwirthschaft noch bis zum 1sten Juli c. unverändert fortsetze.

Stettin, den 12ten April 1844.

J. F. Agath.

Indem ich auf obige Anzeige des Herrn Stadtrath Agath Bezug nehme und solche bestätige, geht die darin bestehende Gastwirthschaft nicht nur ungehindert fort, sondern ich habe mit der Erwerbung des vorgedachten Grundstücks vorzugsweise den Zweck vor Augen, zwischen Berlin und der Provinz Pommern einen dem jetzigen Zeitverhältnisse entsprechenden geregelten und beschleunigten Güterverkehr herzustellen, der nur von Stettin aus, als dem Mittelpunkte, wirksam geleitet und gefördert werden kann.

Zu dem Ende habe ich in dem Gasthofe zum schwarzen Adler unter der Firma:

Louis Schultz & Co.

ein Speditions- und Verladungsgeschäft

errichtet, und dies den Herren Louis Schultz und Balduin Gaebeler für deren eigene Rechnung überlassen. Berlin, den 12ten April 1844.

Moreau Vallette, Königl. Hofspediteur.

Concessionirte Berlin-Stettiner Eilfuhre.

Von einem Königl. General-Post-Amte ist uns unter erweiterten Zugeständnissen eine Concession zur Errichtung einer täglich zwischen Berlin und Stettin coursirenden Eilfuhre mit untergelegten Pferden ertheilt worden, welche am 15ten d. M. ins Leben tritt, von beiden Orten Abends 7 Uhr abgeht und innerhalb 38 Stunden am Bestimmungs-Orte eintreffen wird. Hierdurch sind wir in den Stand gesetzt worden, den an uns ergangenen vielseitigen Aufforderungen eines resp. merkantilischen Publikums dahin zu entsprechen, daß wir uns nunmehr der Güterbeförderung nach Stettin zu denselben tarifmäßigen Frachtsätzen unterziehen können, als dies das Betriebs-Reglement der Berlin-Stettiner Eisenbahn ausspricht, mit der Maßgabe, daß zu diesen Frachtsätzen überall 1 sgr. pro Centner für die Anfuhr und 1 sgr. pro Centner für die Abfuhr der Güter und eine Assuranz-Prämie von 1 sgr. pr. Tag und Mille Werth hinzutritt. Eine Ausnahme hiervon machen: Meubles, Bilder in Rahmen, Instrumente, Spiegel und Uhren, die wir noch billiger als die Eisenbahn, dagegen Wolle, besonders während des Wollmarktes, zu höheren Preisen verladen werden.

Dagegen leisten wir für die richtige Ablieferung der uns zur Versendung anvertrauten Güter die ausgedehnteste Garantie, und werden überhaupt bemüht sein, auf die gewohnte coulante Weise jede Geschäftserleichterung herbeizuführen.

Unsere Transportmittel und anderweitigen Einrichtungen lassen es zu, täglich jedes Güter-Quantum fortschaffen zu können.

Diesen Eilfuhren schließen sich in Stettin täglich mehrmals abgehende

regelmäßige Frachtfuhren nach Pommern

an, wodurch es uns möglich wird, von Berlin nach Stolpe tägliche Güter-Versendungen innerhalb 6 à 8 Tagen Lieferzeit vollziehen zu können.

Das Frachtlohn nach Stolpe ist

für 1ste Klasse, als: Manufaktur- und kurze Waaren, Bücher, Reise-Effecten und Luxus-Artikel, auf 1¼ Thlr. pr. Ctr., excl. Assecuranz;

für 2te Klasse, als: Colonial-Waaren, Leder, Taback, Wein, Landes-Produkte überhaupt solche Artikel, die keine hohe Fracht tragen können, auf 1 1/12 Thlr. pr. Ctr., excl. Assecuranz,

festgestellt worden, und so in angemessenem Verhältnisse nach den anderen auf der Tour gelegenen Orten; Meubles, Gemälde und Spiegel in Rahmen zahlen nur den dritten Theil der Fracht mehr.

Mit der Expedition unserer Eilfuhre in Stettin haben wir die Herren

Louis Schultz & Co.

beauftragt und dieselben autorisirt, die mit derselben nach Berlin und über Berlin hinaus zu versendenden Güter in Empfang zu nehmen und resp. von den Versendern abholen zu lassen.

Berlin, den 12ten April 1844.

Lion M. Cohn. J. A. Fischer. J. G. Henze.
Phaland & Dietrich. Moreau Vallette.

Speditions-Anzeige.

Auf Vorangehendes höflichst Bezug nehmend, beehren wir uns, hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am heutigen Tage im Gasthof zum schwarzen Adler, Lastadie No. 226, unter der Firma:

Louis Schultz & Co.

ein

Speditions- und Verladungs-Geschäft

eröffnet haben. Außer der Expedition der Berlin-Stettiner Eilfuhre werden wir uns hauptsächlich mit der Güter-Beförderung nach der Provinz Pommern befassen, einen regelmäßigen Fracht-Verkehr dahin zu unterhalten bestrebt sein, und dabei gleichsam als Vermittler zwischen dem Absender und Fuhrmann auftreten. In dieser Eigenschaft werden wir die Empfangnahme und Abholung der Güter selbst bewirken, Empfangs-Bescheinigungen ausstellen, und für die richtige Ablieferung zu Händen der Empfänger garantiren.

Da diese, bezüglich des Land-Transportes, sonst in allen Handelsplätzen bestehende Einrichtung hier in dem Umfange noch nicht existirt hat, dadurch aber eine entschiedene Erleichterung und Sicherheit für den Geschäfts-Verkehr augenscheinlich hervorgerufen wird, so glauben wir um so mehr unser Etablissement dem Wohlwollen eines resp. merkantilischen Publikums empfehlen zu dürfen.

Stettin, den 12ten April 1844.

Louis Schultz & Co.